

ÜBER DIE REVOLUTIONÄRE IRANISCHE SOZIALDEMOKRATIE

(Entstehung, Aktivität und die Bildung der Arbeiter- und Parteiorganisationen)

Die Arbeiterbewegung im Iran wurde Anfang des 20. Jh. insbesondere unter dem Einfluß der revolutionären Bewegung im damaligen Rußland begonnen und hat sich während der konstitutionellen Revolution im Iran (1905-1911) herausgebildet. Gerade während der Revolutionsjahre wurden die sozialdemokratischen Organisationen in Teheran, Täbriz und Rasht gegründet.

In dieser Zeit hat z.B. die iran. Presse eine beispiellose Verbreitung und Expansion erfahren. Allein in Teheran wurden beinahe 80 verschiedene Zeitungen herausgegeben und die Publikationen der sozialdemokratischen Organisation in Täbriz wurden in breitem Ausmaß veröffentlicht.

Obwohl diese Organisationen während der Zerschlagung der Revolution aufgelöst wurden, gingen ihre Aktivitäten zur Verbreitung des marxistischen Gedankengutes weiter. Einerseits waren in dieser Zeit aus der Sicht der Klassenstruktur die Gegensätze innerhalb des Feudalsystems ein Grund dafür, daß die Feudalen in der Wechselbeziehung zu den anderen Gesellschaftsgruppen standen, was wiederum dazu führte, daß die Entstehung und Entwicklung der neuen kapitalistischen Produktionsbeziehungen in den iranischen Städten und Dörfern aufgehalten wurden, Andererseits hinderte der Einfluß der imperialistischen Staaten auf das wirtschaftliche und politische Geschehen des Iran und insbesondere auch die Kolonialpolitik der englischen und damaligen russischen Imperialisten die Entwicklung der nationalen Industrie und der Arbeiterklasse.

Die ständige Zerstörung der wirtschaftlichen Basis der Kleinbourgeoisie führte zur Entstehung der freien Arbeitskräfte.

Große Teile der Bauernschaft waren gezwungen, auf Grund der herrschenden feudalistischen Gesetzgebung ihre Dörfer zu verlassen und in den großen Städten des Landes oder im Ausland zu arbeiten.

Iranische Bauern, Werktätige und andere verarmte Schichten überfüllten jedes Jahr mehr denn je die Häfen am Kaspischen Meer, die Gebiete am Rande des Wolgaflusses aber auch Mittelasien auf der Suche nach Arbeit.

Bei der Ölindustrie in Baku bildeten die iranischen Arbeiter den größten Teil der nicht fachmännischen Kräfte. Im Jahre 1915 arbeiteten z.B. bei diesen Betrieben 13.499 iranische Arbeiter, die 29,1 % der gesamten Belegschaft der Ölindustrie in Baku ausmachten.

Zugleich verhalf diese wirtschaftliche Emigration in die Industriestätten im damaligen Rußland den iranischen Arbeitern zu wachsendem Bewußtsein.

Das war auch eine der wichtigen Ursachen für die Bildung der iranischen Arbeiterklasse. Die Arbeiter nahmen an Demonstrationen und Kundgebungen teil, zeigten tiefen Verstand für neues Denken, und lernten dabei, sich mit den politischen

und wirtschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen. Die politisch und organisatorisch erfahrenen Führer der sozialdemokratischen Bewegung im Iran sind eben aus dieser Reihe hervorgegangen. Während der Jahre des 1. Weltkrieges zeigte der politische Kampf der iranischen Arbeiter einen einheitlichen Charakter.

Im Jahre 1916 wurde die erste sozialdemokratische Gruppe aus iranischen Arbeitern gebildet und im Mai 1917 nach dem Sieg der Februarevolution in Rußland wurde die erste iranische sozialdemokratische Partei (EDALAT = Gerechtigkeit) gegründet. Somit wurde die neue historische Phase der Entwicklung der iranischen Arbeiterklasse begonnen.

Die Partei trat für die Einheit aller Werktätigen unter antiimperialistischen und antifeudalen Losungen und für die Installierung einer demokratischen Regierung in Iran ein. Die Auswirkungen der sozialistischen Oktoberrevolution waren auch im Iran zu spüren. In Teheran wurden die ersten Arbeiterräte und Gewerkschaften gegründet. Die Sowjetregierung proklamierte im Dezember 1917 den Abzug der russischen Truppen aus dem Iran, der Anfang 1918 begonnen hat. Doch die englischen Imperialisten dachten, daß es jetzt bessere Voraussetzungen für die Realisierung ihrer Besatzungspläne in Iran und Kaukasus und somit für die völlige Abhängigkeit Irans bestünde. Im Juni 1918 wurde auf Grund der militärischen Einmischung und Feldzug der englischen und türkischen Regierungen von Iran aus die Sowjetregierung in Baku provisorisch gestürzt. Die sozialdemokratische Partei Irans hat trotz zahlreicher Schwierigkeiten bei den Kämpfen des aserbajdschanischen Volkes gegen Aggressoren aktiv mitgewirkt. Im März 1919 hatte die Partei ihre erste geheime Konferenz abgehalten. Bei dem 1. Parteitag am 22. Juni 1920 wurde beschlossen, daß der Name der Partei auf Kommunistische Partei Irans umgeändert wird. Im Jänner 1921 hat die KP Irans ein analytisch und theoretisch wichtiges Dokument herausgegeben, in dem die wirtschaftliche und politisch-gesellschaftliche Lage im Lande sowie die Politik der Partei in diesen Jahren dargelegt wurde. Im folgenden einige bemerkenswerte Punkte aus diesem Dokument:

1. In Iran vollzieht sich ein gesellschaftlicher Wandel vom Feudalismus zum Kapitalismus. 75% der Bevölkerung arbeiten hauptsächlich in der Landwirtschaft. Die Bauern sind die größte produzierende Schicht im Lande. Die alten Aristokraten und Feudalen beherrschen den Regierungsapparat und üben eine Ausbeutungspolitik. Im Iran gibt es fast keine Industriebetriebe. Versuche für die Industrialisierung des Landes werden seitens der englischen Kapitalisten trotz Bereitschaft des Kaiserhofes Riegel vorgeschoben. Die kapitalistischen Staaten Europas haben durch ihren Einfluß auf die iranische Wirtschaft das heimische Gewerbe fast völlig zerschlagen. Lumpenproletariat, das aus Arbeitern, Werktätigen und mittellosen Bauern besteht, bildet den größten Teil der Bevölkerung der iranischen Städte. Es hat auf Grund der untragbaren Bedingungen ein revolutionäres Potential, ist aber nicht organisiert und besitzt kein Klassenbewußtsein.
2. Das Handelskapital, welches für seine Existenz bis jetzt immer gekämpft hatte, wurde schließlich durch Monopolisierung des Handels durch ausländische Banken

zerschlagen und die iranischen Händler wurden allmählich bankrott. Dies bewirkt unter der Klein- und Mittelbourgeoisie im Iran eine revolutionäre Stimmung.

3. Die Großgrundbesitzer, die ihre wirtschaftliche Existenz nicht in einer neuen Regierung sah, unterstützte voll und ganz die kaiserliche Regierung und ihre kapitalistischen Schützlinge.

Alle diese Fakten zeigten, daß im Iran keine wirtschaftliche Entwicklung, sondern eine Wirtschaftskrise vor sich ging, die die Bedingungen für eine Umwandlung schufen. Die gesellschaftlichen Veränderungen oder die Revolution wurde von der breiten Masse der Arbeiter, Bauern und anderen Werktätigen getragen, die es verstanden hatten, daß diese Krise ihre Wurzeln in dem Weiterbestehen des veralteten iranischen Regimes und dem Einfluß des englischen Kapitals hat. Somit mußte die erste Phase der revolutionären Bewegung im Iran in dieser Zeit den Charakter einer nationalen Befreiungsbewegung haben.

TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMALARI VEKALİ
TÜSTAV